

Einer von uns. Chemie und Pharma = Zukunftsbranche + Demokratiekompetenz

Multiplikator*innenschulung

Modul 2: „Bündnisse schmieden gegen Diskriminierung“

B.Braun SE Melsungen

05.-06.02.2024

Referent*innen:

Jakob Hambsch, QFC

Lisa Wassermann QFC

Gefördert durch das Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Administriert durch das Bundesamt
für Migration und Flüchtlinge



Modulinhalte

Modul 2: 05.02.2024-06.02.2024

Modul 1: „Demokratie
verhandelt“

Wie hängen Demokratie,
Arbeiterbewegung und die
soziale Frage miteinander
zusammenhängen?
Von Kämpfen um die
Sozialdemokratie bis zur
Postdemokratie...

Modul 2: „Bündnis schmieden
gegen Diskriminierung“

- Spaltung der Belegschaft
und Umgang damit
- Diskriminierung und
menschenverachtende
Einstellungen erkennen
- Sensibilisieren –
Organisieren – Agieren: Mit
Kolleg*innen für eine
gerechtere Arbeit für ALLE
einstehen

Modulinhalte

Modul 2: 05.02.2024–06.02.2024

Modul 3: „Kontrovers vor Ort“

Aktuelle Konfliktherde:

- (1) Inflation und Energiekrise
- (2) Sozialpolitik
- (3) Klima vs. Arbeitsplätze
- (4) Migration
- (5) Genderpolitik

Modul 4: „Digitaler Strukturwandel“

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf Arbeit und Politik?

- mehr Arbeit und neue Formen der Kontrolle / Überwachung am Arbeitsplatz
- Fake News, Verschwörungserzählungen
- Zensur, Eigentumsverhältnisse und die Macht sozialer Netzwerke

Tag 1: 8:00 – 15:30

Ankommen | Organisatorisches | Rückblick

Inhaltlicher Einstieg

Alle gleich, alle anders? Eine Einführung zu gesellschaftlichen „Bildern im Kopf“

Das Syndrom der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“

Ungleichheit, Ungleichwertigkeit und Abwertungsmechanismen in unserer Demokratie

Mittagspause

Rechts ist nicht gleich Rechts!

Neue Rechte, Rechtspopulisten und Rechtsextremismus:

Akteure, Strategien und Szene Codes erkennen

Und jetzt?

Gemeinschaftliche Handlungsansätze gegen Menschenfeindlichkeit

Tag 2: 8:00 – 15:00

„Wir“ und „Die“

Sensibilisierungsübung zum Thema „Othering“

Wer schweigt stimmt zu?!

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen und praktische Handlungsübungen gegen rechte Parolen im Betrieb

Mittagspause

Demokratiekompetenz im Betrieb stärken
Weiterarbeit am Demokratieprojekt

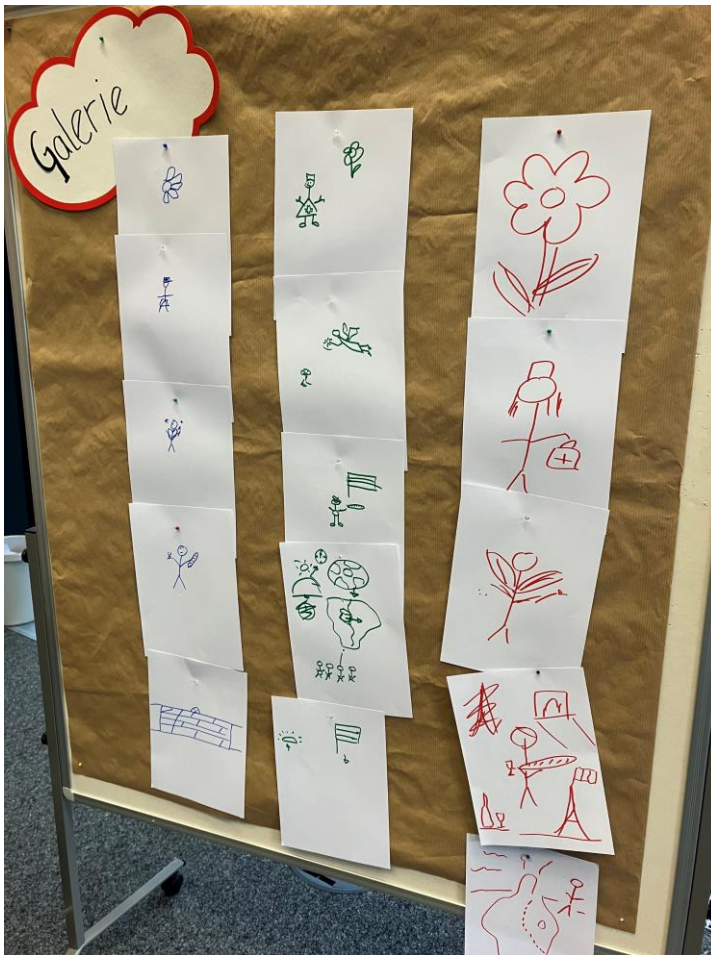
Offener Themenaustausch, Feedback und Ausblick

Bitte beantworte folgende Fragen!

- Mit welcher Stimmung startest du in das zweite Modul?
- Gibt es besondere Erwartungen an die nächsten beiden Tage?
- Überlege eine Situation, in der du nach dem letzten Modul über *Mitbestimmung/ Demokratie* nachgedacht hast oder dich an die Inhalte unseres ersten Moduls erinnert hast.

Welcome
Back!

„Bilder im Kopf“



- Zeichnet die Begriffe.
- Welche Merkmale hat deine Gruppe zum Ergebnis geführt?
- Welche gesellschaftlichen Bilder über Gruppen haben wir in unseren Köpfen?

Abwertungs-/ Diskriminierungsebenen



1. Individueller Ebene: bezieht sich auf eine Interaktion zwischen Individuen, wobei Personen aufgrund einer Gruppenzugehörigkeit abgewertet oder ausgrenzt werden.
2. Gesellschaftliche/ diskursive Ebene: in Medien und Alltagsgesprächen transportierte ideologische Vorstellungen, Bezeichnungen und Bilder über Normalität und Abweichungen; Repräsentationen; Klischees
3. Strukturen und Institutionen: Diskriminierungen als Ergebnis des Handelns von Organisationen, Unternehmen und Verwaltungen aufgrund von Gesetzen, Verordnungen, Anweisungen, Routinen oder Unternehmenskultur (z.B. Formulare, die nicht alle Lebensrealitäten berücksichtigen und als Gatekeeper fungieren

Syndrom der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit = GMF“

- Konzept aus der *Sozialforschung*: Unter Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer hat das Bielefelder Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung „*Konzept des Syndroms der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*“ erforscht
- Langzeitstudien als Vorläufer der „Mitte Studien“, Beginn haben 2002 quantitative Fragebögen Auswertungen über 10 Jahre wiederholend
- feindselige Einstellungen geg. Menschen unterschiedlicher sozialer, religiöser und ethnischer Herkunft sowie mit verschiedenen Lebensstilen in einer Gesellschaft wurden mittels eines Begriffes von großer Spannweite zu erfassen und zu systematisieren versucht
- GMF = Beschreibt die Ablehnung von Personen aufgrund der *vermeintlichen* Zugehörigkeit zu einer Gruppe.
- Zugehörigkeiten werden angenommen, zugeschrieben, Gruppen werden mit *stereotype Eigenschaften* belegt, die zu Abwertung, Ausgrenzung, Diskriminierung oder gewalttätigen Handlungen führen können.
- Gleichzeitig werden individuelle Merkmale der Menschen unsichtbar gemacht = *Ent-individualisierung*

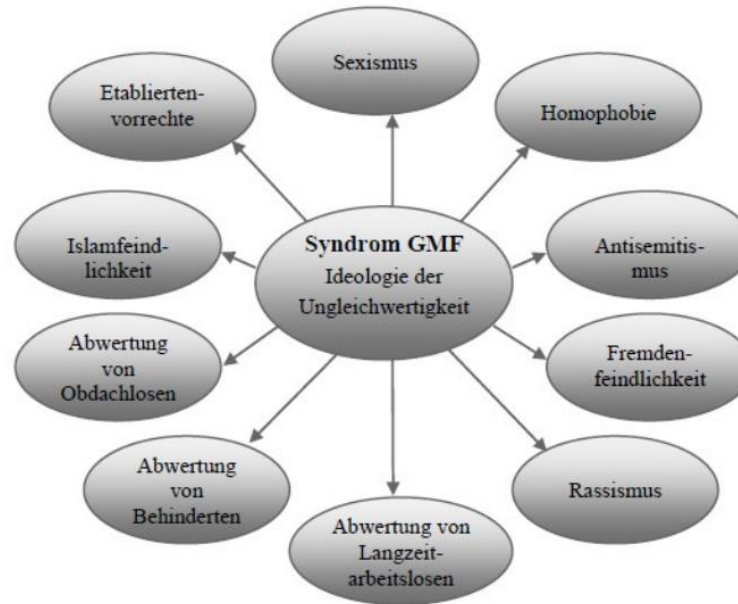
Beispielfragen

- „Die Weißen sind zu Recht führend in der Welt.“(2002: 16,4 %; 2004: 13,1 %) „Stimme voll zu“ bis „Stimme garnicht zu“
- „Homosexualität ist unmoralisch.“ (2005: 16,6 %)
- „Für eine Frau sollte es wichtiger sein, ihrem Mann bei seiner Karriere zu helfen, als selbst Karriere zu machen“ (2004: 18,6 %)
- „Juden haben durch ihr eigenes Verhalten eine Mitschuld an der Judenverfolgung.“(2002: 16,6 %; 2004: 12,8 %)
- Verdeckt, aber auch offen abwertend

Befunde

- Menschen, die einer diskriminierenden Aussage gegenüber einer konstruierten Gruppe zugestimmt haben, haben auch diskriminierenden Aussagen gegenüber anderen Gruppen zugestimmt.
- Syndrom, da es unterschiedliche Ausprägungen und Korrelationen zwischen abwertenden Aussagen gibt, aber alle entstammen einer gemeinsamen Grundannahme: „*Ideologie der Ungleichwertigkeit*“
- = Vorstellung von Höherwertigkeit und Minderwertigkeit von Menschen je nach Gruppenzugehörigkeit
- Annahmen weit verbreitet, werden jährlich neu gemessen

Zehn Elemente der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit



Quelle: u.a. Heitmeyer, W./Mansel J (2008): Gesellschaftliche Entwicklung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Unübersichtliche Perspektiven. In Heitmeyer W. (Hrsg.): Deutsche Zustände. Folge 6. S. 18ff.

Funktion

- Aufwertung der eigenen „Gruppe“ durch die Schaffung einer soz. Identität
- Gesellschaftliche Machtsicherung der Gruppe
- Angst um „knappe Ressourcen“
- Annahme, dass es eine als beruhigend empfundenen Normalität gibt und Gruppen von Menschen, die davon abweichen und die Normalität stören

Kritik

- Keine (biografische) Kontextualisierung als Erklärungsansatz für GMF
- Reproduzieren kritischer Kategorien wie „schwache gesellschaftliche Gruppen“
- Begriff „Menschenfeindlichkeit“ beeinträchtigt kritische Auseinandersetzung mit eigenen Einstellungsmustern
- GMF als „Ideologie“ = suggeriert Vorsatz und geschlossenes Weltbild
- Vorschlag: Pauschalisierende Ablehnungskonstruktionen (PAKO's)

Warum ist es für uns von Bedeutung?

- GMF widersprechen zentralen demokratischen Werten, müssen Beachtung finden und angesprochen werden
- GMF gefährdet die *Gleichwertigkeit von Gruppen in einer Demokratie*, was den demokratischen Grundkonsens bedroht
- Art 3. Abs 3. GG.
- Zustimmungswerte sind damit ein Indikator für die demokratische Verfasstheit einer Gesellschaft
- GMF als Nährboden für Rechtspopulismus und Rechtsextremismus
- Rechtspopulismus: Ungleichheit und Ungleichwertigkeit, „Wir gegen Die“, „Wir hier unten, Die da oben“, „das Volk gegen alle da draußen“
- Rechtsextremismus: Ungleichheitsideologie als Legitimation für Aktivitätsebene der Gewalt

Welche Begriffe gibt es noch?

- Rechtsradikalismus
- Rechtsextremismus
- Neonazismus
- Rechtspopulismus

Rechtsradikalismus

- Analogisierung von Links und Rechts
- Primär von Behörden genutzter Begriff (v.a. Verfassungsschutzämter)
- Radikalismus (lat. *radix*, Wurzel): grundlegendes, gesellschaftliches Infragestellen von Herrschaftsordnungen
- Weitestgehend deckungsgleich mit Rechtsextremismus, wurde ab Mitte 1970er ersetzt, da grundsätzliches Infragestellen nicht per se verfassungsfeindlich ist

Rechtsextremismus

- Analogisierung von Links und Rechts
- Primär von Behörden genutzter Begriff (v.a. Verfassungsschutzämter)
- Menschenfeindliche Einstellungen werden Externalisiert und Mitte als etwas gutes/reines konstruiert
- „Einstellungsmuster dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen“ (Autoritarismusstudie)
- Affinität Diktatur, Chauvinismus, Verharmlosung NS, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit (Rassismus), Sozialdarwinismus

Neonazismus

- Fremdzuschreibung, v.a. Nachkriegsdeutschland
- Eng gefasst, Referenznahme auf Nationalsozialismus
- Neo-NS-Ideologie: rechtsautoritäre Diktatur, Antisemitismus, Sozialdarwinismus

Rechtspopulismus

- Politische Strategie
- Abgrenzung oben – unten: „Volk“ vs. Elite, Establishment
- Horizontale Abgrenzung: „Deutsches Volk“ vs. „Die Anderen“
- Rechtspopulismus lehnt Repräsentationsprinzip nicht per se ab, dennoch „Kritik“ an zentralen demokratischen Prinzipien
- Die Galerie zu rechten Gruppen und Netzwerken findet ihr im Anhang

Rechtsextremismus

- Online-Kurs: Antisemitische und israelfeindliche Argumentationsmuster in der extremen Rechten
— WertInitiative. jüdisch-deutsche Positionen

Was können wir gemeinsam gegen Diskriminierung tun?

Wissen

Aufklärung:
Gedenkstätten
besuchen

Bildungs-
urlaub

Aufklärung:
Comics über Alltag

Sehen

Sichtbarkeit:
Demos, Sticker, ...

Achtsamkeit /
Ansprechen

in Sport-/Haken-
verein Stellung
beziehen

Handeln

lokale Initiativen
besuchen/unterstützen

Aufruf zur
Wahlteilnahme

Veranstaltung an
Gedekntagen

Widerspruch
im Netz

Bitte beantworte folgende Fragen!

- Was weiß ich jetzt, was ich heute früh noch nicht wusste?
- Ich gehe mit ... Gefühl aus dem Tag raus!
- Heute Abend gönne ich mir Folgendes: !

Bye Bye

Tag 2: 8:00 – 15:00

„Wir“ und „Die“

Sensibilisierungsübung zum Thema „Othering“

Wer schweigt stimmt zu?!

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen und praktische Handlungsübungen gegen rechte Parolen im Betrieb

Mittagspause

Demokratiekompetenz im Betrieb stärken
Weiterarbeit am Demokratieprojekt

Offener Themenaustausch, Feedback und Ausblick

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen

- 2000 Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer, Universität Duisburg-Essen:
„Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“
- Konzept aus der Erwachsenenbildung, Ende 1990er Jahre aufgrund Rechtsruck in der Gesellschaft entwickelt
- „Warum agieren wir sooft nicht in Situationen, wo wir schon merken, dass da Quatsch erzählt wird? Warum sind wir so gelähmt? Was braucht es für uns in der Situation?“
- Besteht aus versch. Bausteinen: - Inhaltliche Auseinandersetzung, Wissen über Vorurteile, Stammtischparolen und dahinterliegende Mechanismen
- Austausch über Hürden, Ängste und Erwartungen
- Gemeinsames Erarbeiten von Techniken und Strategien
- Im Mittelpunkt: praktische Erprobung und Übung der erlernten Argumentationsstrategien in Rollenspielsituationen

Stammtischparolen sind...

- Sprüche/ Verallgemeinerungen
- aggressive Rechthaberei und Wut
- kategorisches Entweder-Oder-Gerede
- Form von Selbstgerechtem Auftreten
- Folgen einem absoluten Anspruch
- Abwertung von Andersdenkenden
- plakative, vermeintlich einfache Lösungen

- Begriff Stammtisch ist dabei ein Synonym/ Stellvertreterbegriff (spielt evtl. Alkohol auch eine Rolle, viel Othering)
- Stammtischparolen sind ein Indikator für politische Missempfindungen, die sich wiederholen, nachhaltig bestehen und auf GMF beruhen

STAMMTISCH PAROLEN

"... K lauen uns unsere Jobs."
 "Alle Ausländer abschieben"
 "Sollen wieder zurück wo sie hergekommen sind."
 "Ich bin ja nicht..., aber ..."
 "90% aller 'Straftaten' werden von Migranten begangen"
 "Wir geben alle Geld ins Ausland und haben nichts für uns selber."
 "Alle Flüchtlinge haben dicke Handys."
 "Es kommen nur die Männer."
 "Gesunder Menschenverstand ist das doch!"

Schwierigkeiten !!!

- ▶ Ausweichen auf Einwände
- ▶ Fakten wirken nicht
- ▶ Große Emotionalität, emotionaler Erregungszustand
- ▶ Gewaltandrohung
- ▶ Fest gefahrene Situation
- ▶ Aneinander vorbeireden
- ▶ Selbstgerechtem Argumentationsweise

Vorüberlegungen

- ✓ Überlegt euch, ob ihr in dieser Situation diskutieren wollt!
- ✓ Lieber Betroffenen beistehen als sich zu verausgaben
- ✓ Grenzen für sich selber erkennen und dabei bleiben
- ✓ Seid euch eurer Rolle bewusst: „Besonders in Gesprächen innerhalb der Familie haben wir häufig zugeschriebene Rollen, die wir kaum verlassen können. Das heißt, dass zusätzlich zu unserem Wissen und unserer Expertise im Themenfeld wir gleichzeitig auch Vater, Kind, Oma oder Onkel sind und dementsprechend wahrgenommen werden. In solch spannungsgeladenen Situationen aus der zugeschriebenen Rolle auszubrechen, funktioniert selten. Bleibt daher in eurer Rolle und argumentiert authentisch aus dieser heraus.“
- ✓ Gibt es Kooperationspartner*innen, die ihr mit ansprechen könnt?

Strategien

- Belehrung schafft Abwehr! Lieber nachfragen und dadurch evtl. Widersprüche aufmachen
- Logik durch subversive Gegenfragen: z.B. "Was genau meinst du mit zu viele Ausländer? Wann ist denn etwas zu viel?" „Was bedeuten deine Aussagen für die Realität?“ „Kannst du mir erklären wie a) und b) zusammenhängen?“
- Einfordern konkreter Beispiele und Fakten: „Wo genau steht das? Welche Studie genau besagt das? Und wer hat die in Auftrag gegeben?“
- Pauschalisierungen zurück weisen, Unterschiedlichkeit von Menschen betonen ggf. durch eigene Beispiel
- auf soziale/ ökonomische Hintergründe verweisen und wenn möglich Gemeinsamkeiten herstellen
- Geht einen Umweg über die Lebensumstände der Menschen: „Was frustriert dich gerade und bringt dich damit zu so einer Aussage? Was ist dein Problem?“ -> Frage was steckt hinter den Aussagen?

Strategien

- Verbalisiert eure Verwunderung oder euren Schock über die getätigte Aussage: „Jetzt bin ich aber sprachlos!“ „Diesen Spruch hätte ich jetzt nicht erwartet!“ -> Ohnmacht verbalisieren
Ich-Botschaften senden: „Das was du gerade sagt löst in mir Angst aus. Meinst du das ernst?“
- Perspektivenwechsel: „ Was würdest du tun wenn du wegen etwas fliehen musst? Wie würde es dir damit gehen?“
- Umlenken oder Ablenken: „Bei den Flüchtlingen gibts doch genug Drogenhändler, die sich hier einen faulen Lenz machen.“ Umlenkung: „Ja, und die größte Sauerei ist, dass die Mehrzahl der Asylsuchenden hier in kaum menschenwürdigen Behausungen ohne Rechte und Chancen vegetieren muss. Das ist doch ein Unding.“ Umlenkung: „Da fällt mir gerade ein...“
- Wenn ihr die Person kennt nutzt eure Beziehungsebene: Beruft euch auf gemeinsame Werte und Erfahrungen, um von abstrakten Themen auf alltägliche und ganz konkrete Beispiele zu kommen.
- Humor könnte entspannen: „Fantastisch wie du das alles mal wieder genau überblickst!“, „Du hast ja schräge Gedanken!“

Körpersprache und Achtungszeichen!

- Manchmal wird die Aufmerksamkeit gesteigert wenn man eher leise redet als rumbrüllt
- Achtet auf eure Körpersprache: Armeverschränken, sich weglehnen
- Zurücklehnen, Durchatmen, Gelassenheit symbolisieren
- Körpersprache des Diskutanten ansprechen: „Du wirkst so angespannt. Warum bist du so aggressiv?“

Achtung!

- Vorsicht vor Frustration: Informationen perlen ab, können umgedreht und passend gemacht werden
- Bleibt bei einer Argumentationslinie/ einer Bewertungslinie: Parolen Hobbing ist eine konkrete Strategie rechter Akteure; bleibt bei einem Thema, hakt nach
- auf eigene Grenzen achten: wenn ihr aggressiv angemacht werdet; wenn ihr merkt Intervention bringen nichts mehr; evtl entschärfend das Verhalten bewerten: „....du steht wohl schon wieder unter Strom“, danach der Situation entziehen
- Ignorieren von Provokationen

Konterbunt App – Konterbunt

[Argumente gegen rechtsextreme Vorurteile | Rechtsextremismus | bpb.de](#)

<http://hoaxmap.org/>

www.mimikama.at

Checkt Zeitungen oder Nachrichten, übt *Argumentationslinien im Alltag!*

Einfach ignorieren? Hat leider unangenehme Folgen: Der Parolenschwinger kann sich ausbreiten, fühlt sich durch den fehlenden Widerspruch bestärkt und als "Gewinner".

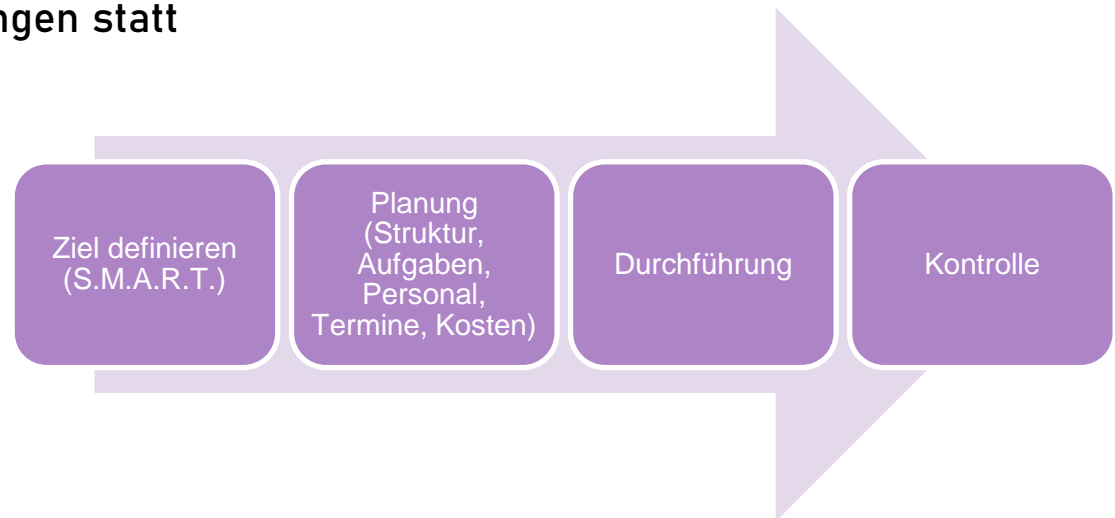
Vielleicht macht er, bestärkt durch den Erfolg, einfach weiter.

Demokratieprojekt

- Wie ist der aktuelle Stand? Habt ihr euch schon einmal getroffen? 😊

Demokratiekompetenzen stärken!

- Durchführung eines kleinen Projektes
- Eigenes Thema suchen und umsetzen
- Als Einzelner oder in einer Gruppe
- Umfang, Dauer, Inhalte individuell gestalten
- Falls praktikabel - Anwendung der Lerneinheiten und Methoden aus den Schulungen
- Findet parallel zu Schulungen statt

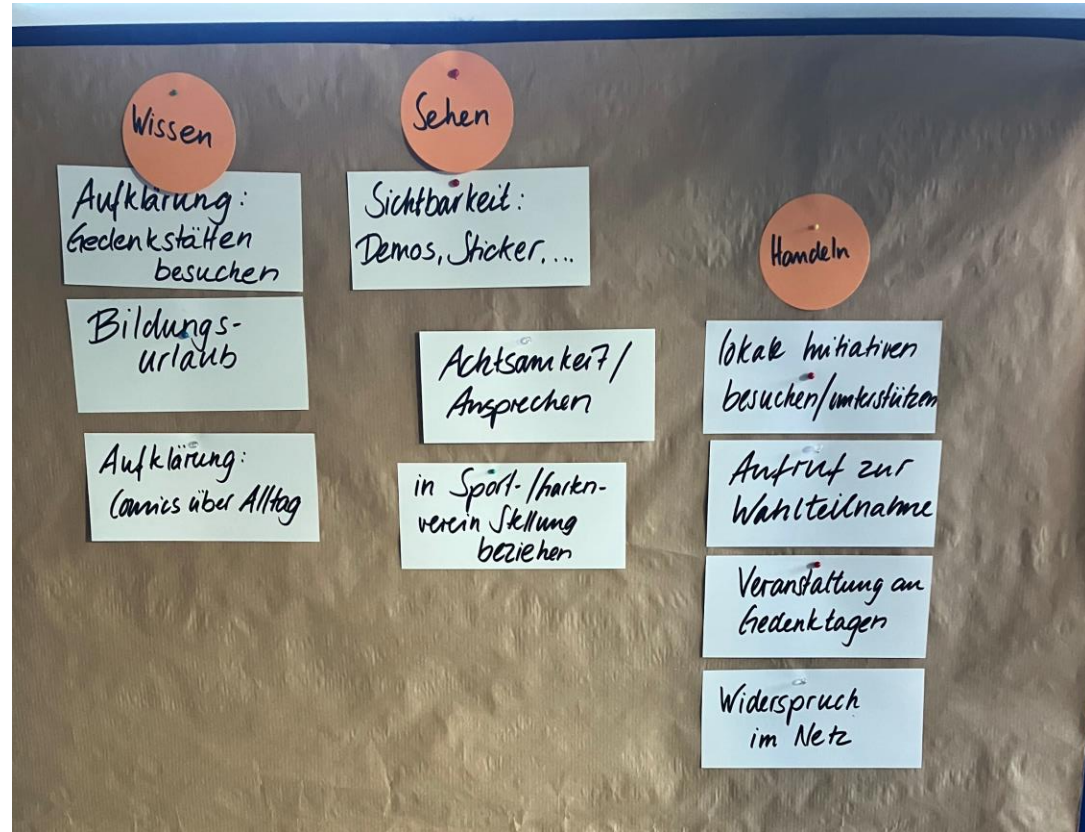


Demokratieprojekt

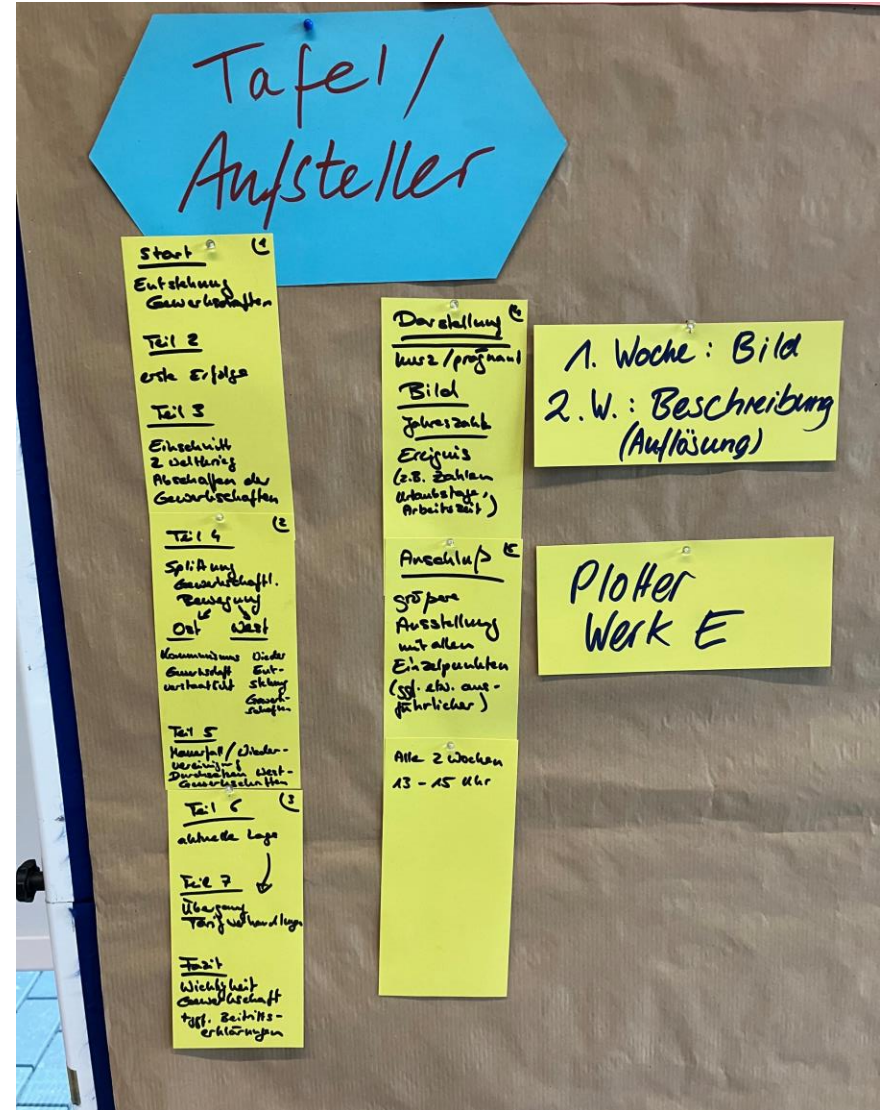
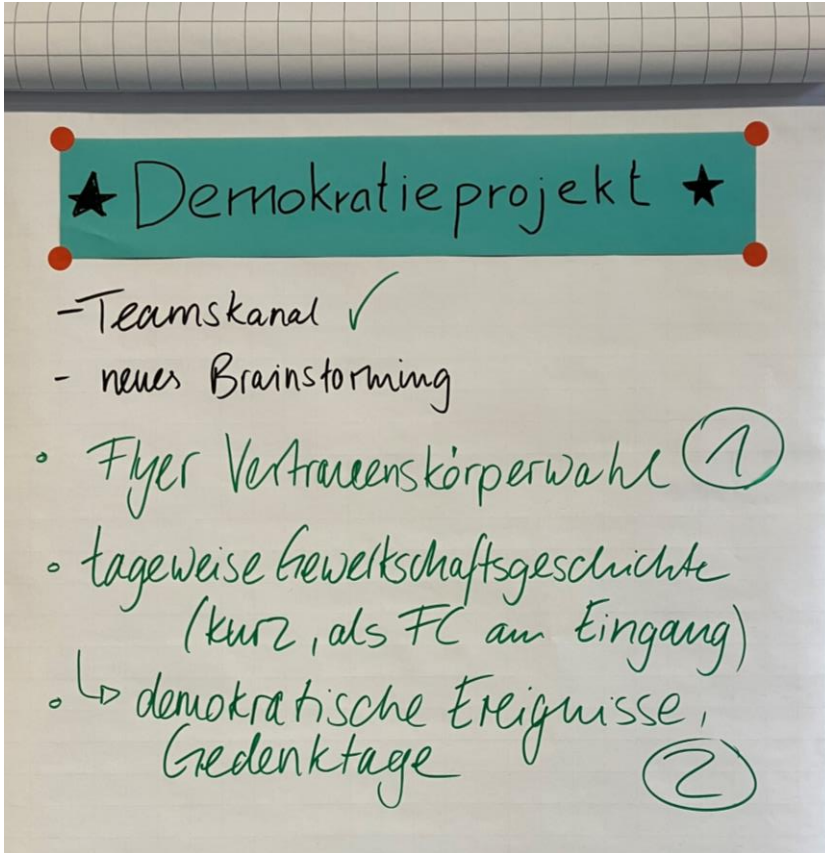
S PEZIFISCH
 M ESSBAR
 A NGEMESSEN
 R EALISTISCH
 T ERMINIERBAR

DEMOKRATIE
PROJEKT

- ↳ Aufmerksamkeit für Vertrauenskörper ↑
- ↳ Erfolge Gewerkschaft hervorheben konkret!
- ↳ Organizing Workshop für VL
- ↳ Mal 'ne Demo machen (wie in Frankreich ☺)



Demokratieprojekt



Demokratieprojekt

Flyer

20.02. =>

Gestaltung

Deadlines

IGBCE

Wie bewirbt man sich?

- ↳ QR-Code
- ↳ BKG-Seite zur Wahl
- ↳ Forms-Abfrage

Vertrauensleute WAHL 2024

brauchen Dich!

① "Aufgaben"

- ↳ Bindeglied BR
- ↳ Mitgestaltung / Mitentscheiden
- ↳ Mitgliederwerbung / Pflege
- ↳ Multiplikator
- ↳ Wo darfst Du mitbestimmen ...
 - ↳ Tarifierhöhung
 - ↳ Info an Beschäftigte

② "PROFIL"

- ↳ IGBCE - Mitglied
- ↳ kommunikativ
- ↳ lust auf
 - ↳ Tarifaktionen
 - ↳ Politischen Thema
 - ↳ Weiterbildung

Feedback

